

# Jahresbericht

erstattet in der

Generalversammlung des Nassauischen Vereins für Naturkunde  
vom 15. Dezember 1892,

von

Sanitätsrath Dr. **A. Pagenstecher**,

Museumsinspector und Secretär des Nassauischen Vereins für Naturkunde.

---

Meine Herren! Das 63<sup>ste</sup> Lebensjahr unseres Vereins, über welches ich Ihnen heute statutengemäss zu berichten habe, schliesst sich seinen Vorgängern in ruhiger und gleichmässiger Fortentwicklung des Vereins und des seiner Verwaltung anvertrauten Institutes an. —

Was zunächst unseren Personalstand anbetrifft, so hatten wir leider auch im vergangenen Jahre das Hinscheiden mehrerer unserer ordentlichen Mitglieder zu beklagen. Es starben: Herr Zimmermeister Bernhard Jacob, welcher stets ein lebhaftes Interesse für unseren Verein hegte und unsere Sammlungen verschiedentlich durch freundliche Zuwendungen bereicherte, ferner Herr Oberstlieutenant Treusch von Butlar-Brandenfels und Herr Rentner Prieger zu Wiesbaden. Zum Zeichen des ehrenden Andenkens an die Verstorbenen bitte ich Sie, sich von Ihren Sitzen erheben zu wollen.

Durch Wegzug verlor der Verein Herrn Oberbergrath Brüning, durch Austritt Herrn Petmecky und wegen Kränklichkeit Herrn Rentner Rehorst.

Als neue Mitglieder begrüßen wir die Herren: Baron v. Bistram, Rentner Chelius, Gutsbesitzer Leo Doms, Rentner Dresel, Dr. Ferdinand Haas, Dr. med. Hackenbruch, Dr. med. Hecker, Buchhalter W. Krauss, Rentner Hugo Peipers, Rentner Schierenberg zu Wiesbaden und Fabrikanten Dr. Gehrenbeck zu Herborn. Einem Verluste von 6 Mitgliedern steht also der Eintritt von 11 gegenüber. —

Der Vorstand hatte die Genugthuung, unserem hochverehrten Ehrenmitglied und früheren langjährigen Vereinsdirector, Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. R. Fresenius, bei Gelegenheit seines 50jährigen Doctorjubiläums am 20. Juli d. J. die herzlichsten Glückwünsche des Vereins darbringen zu können, was Seitens des Herrn Jubilars durch ein warmes Dankschreiben beantwortet wurde.

Hinsichtlich unserer öconomischen Verhältnisse habe ich Ihnen mitzutheilen, dass unsere Rechnung für 1891/92 bereits von Königl. Regierung und der Königl. Oberrechnungskammer zu Potsdam geprüft und dem Rechner Decharge ertheilt worden ist. (Beläge liegen vor.)

Unsere wissenschaftliche Thätigkeit bekundet zunächst das bereits in Ihre Hände gelangte diesjährige Jahrbuch, das 45ste. Sie ersehen daraus, dass von den Mitgliedern unseres Vereins die Aufgaben der Beobachtung und Erforschung der Naturverhältnisse unseres engeren Heimathlandes und der Beförderung des Interesses an der Natur und deren Studium überhaupt, unverrückt im Auge behalten werden. Die interessanten Abhandlungen aus den verschiedensten Gebieten der Naturwissenschaften, wie sie von den Herren Dr. Kadesch, Dr. Buddeberg, Dr. Seitz, Dr. von Heyden, Pfarrer Fuchs, Dr. Frank, Oberforstmeister Dr. Borggreve und Conservator Römer geboten worden sind, werden sicher nicht verfehlen unserem Vereine die Achtung und Anerkennung, welche demselben von den verschiedensten Corporationen dargebracht werden, zu erhalten und zu erhöhen. Als dankbares Tauschobject ist das Jahrbuch auch bereits an unsere zahlreichen auswärtigen Verbindungen abgesandt worden, welche nach der mir von Herrn Römer aufgestellten Uebersicht nunmehr 289 Gesellschaften und Institute umfassen.

Unsere Bibliothek hat nach dem ebenfalls von Herrn Conservator Römer verfassten fünften Nachtrage zum Cataloge hauptsächlich durch den fortdauernden Zugang von Tauschobjecten nunmehr den stattlichen Betrag von 14208 Nummern erreicht, welcher sich fast täglich durch neue Eingänge vermehrt. Auch durch Schenkungen haben wir reichen Zuwachs an Schriften erhalten, insbesondere von den Herren Dr. L. Dreyfus hier, Dr. Penard in Genf, Professor Dr. v. Sandberger in Würzburg, Dr. J. Barrande in Prag, Professor Dr. Kayser in Marburg, Dr. C. Koch, Fr. Meurer in Darmstadt, Dr. Schröder in Berlin, Sanitätsrath Dr. A. Pagenstecher, der Königl. Universität in Tübingen u. s. w.

Unsere Thätigkeit wurde des Weiteren durch die in altgewohnter Weise im Winter in den Donnerstag Abends im Casino stattfindenden wissenschaftlichen Abendunterhaltungen rege gehalten. Durch eine glückliche Verbindung geistiger Anregung und Belehrung mit zwanglosem geselligem Verkehr wird das in unsern Statuten vorgeschriebene Arbeitsfeld, die Beförderung der Beziehungen der Naturwissenschaften zum praktischen Leben, in trefflicher Weise gefördert und es sind diese Vereinsabende ein nicht zu unterschätzendes wichtiges Glied des in unserer Stadt pulsirenden geistigen Lebens geworden.

Der Vorstand fühlt sich veranlasst, Allen denen, welche durch ihre rege Theilnahme an diesen Abenden ihr Interesse an den Bestrebungen unseres Vereins bekunden, ganz besonders Dank zu erstatten.

Im Sommer werden diese wöchentlichen Vereinigungen, wie Ihnen bekannt, durch botanische Excursionen ersetzt, welche nunmehr bereits seit einer Reihe von Jahren unter der fachmännischen Leitung unseres Vorstandsmitgliedes, Herrn V i g e n e r, stehen. Auch sie erfreuen sich der fortdauernden regen Theilnahme von Seiten zahlreicher Mitglieder und Freunde unseres Vereins, welcher Herrn V i g e n e r zu lebhaftem Dank für seine erfolgreiche Mühwaltung verpflichtet ist.

Unsere diesjährige Sections-Versammlung hielten wir am 12. Juni ab. Sie bestanden in einer bei prachtvollem Wetter ausgeführten Excursion nach den bekannten Steetener Höhlen und einer sich anschliessenden geselligen Vereinigung in Limburg a. d. Lahn. Der Direktor des Vereins für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung, Herr Sanitätsrath Dr. Florschütz, hatte die dankenswerthe Güte, die Leitung bei dem Besuche der durch ihre diluvialen Knochenfunde und ihr eigenthümliches landschaftliches Bild interessanten Höhlen zu übernehmen und sowohl an Ort und Stelle, als auch später die nöthigen Erläuterungen zu geben. Den zahlreichen Theilnehmern wird dieser in jeder Beziehung gelungene, genussreiche Ausflug in der lebhaftesten Erinnerung bleiben.

Die für diesen Herbst in Wiesbaden in Aussicht genommene Versammlung der benachbarten naturwissenschaftlichen Vereine von Frankfurt, Offenbach und Wiesbaden musste der vorhandenen Gefahr der Cholera wegen verschoben werden.

Unser Museum hat sich auch in diesem Jahre des eifrigsten Besuches von Seiten des Publikums und von fachmännischer Seite zu erfreuen gehabt, ja ein Theil unserer schönen paleontologischen Sammlung

## — XVIII —

ist wiederum der Gegenstand des besonderen Studiums eines eigens dazu hierher gereisten Geologen, Dr. Beushausen aus Berlin, geworden. Wir haben eine kleine Reihe von neuen Erwerbungen zu verzeichnen. Zunächst erwähne ich einige Geschenke von Vereinsmitgliedern und Freunden. Unser Ehrenmitglied, Herr Geh. Rath von Sandberger zu Würzburg, übersandte uns die Typen zu seiner im Jahrbuch 1889 niedergelegten Arbeit. Zum Beispiel:

*Rhipidophyllum vulgare* Sandb. von der Grube Kreuzberg im Wisperthal.

*Combophyllum obtusum* Sandb. von Caub.

*Spirifer primaevus* Steining von Caub.

*Lycopodium myrsinitoides* Sandb. von Grube Mühlberg im Wisperthale.

*Asterides spinosissimus* F. Römer von Grube Wilhelm im Wisperthale.

*Pteraspis* sp.? von Niederreifenberg u. s. w.

Ferner eine werthvolle Collection Versteinerungen aus dem Löss vom Zollhaus, von welchem Fundort das Museum noch nichts besass. Wir erwähnen:

*Vespertilio Mystacinus.*

*Felis lynx* L.

*Mustela Martes.*

*Cricetus Frumentarius* Pall.

*Myoxus Glis* Schreb.

*Talpa Europaea* L.

*Hypudaeus Amphibius* L.

*Myodes Torquatus* Kaiserl. und Bl.

*Arvicola Gregalis* Pall.

*Arvicola obscurus* Eversm.

« *Amphibius* L.

*Mus Sylvaticus* L.

*Spermophilus* sp.?

*Tropidonotus tesellatus* Laur.

*Anguis fragilis* L.

*Bufo Calamita* Laur.

*Bufo Vulgaris* Laur.

Unser Vorstandsmitglied, Herr Dr. Dreyfus übergab uns ein von Herrn Professor Schulgin zusammengesetztes Phantom des Faserlaufes im Gehirn und verlängertem Mark, eine höchst mühsame und interessante Darstellung.

Herr Dr. Ferdinand Lossen schenkte uns einige schöne Stufen Eisenglanz aus der Grube »Geisberg« bei Weilburg, welche durch ihren hohen Titangehalt hervorragend sind.

Herr Graf Victor von Zech erfreute uns durch interessante Präparate von Termiten, die verschiedenen biologischen Phasen dieser

Thiere umfassend, und zwar: Königin, Arbeiter, geflügelte Exemplare, Soldaten, junge und alte Leute, Zelle der Königin und Käfer, welche in Termitenhügeln leben.

Wir sagen den gütigen Gebern unsern besten Dank.

A u g e k a u f t wurde: Von Herrn G u s t a v S c h n e i d e r (zoologisches Comptoir) in Basel eine Suite von 75 meist Land-Conchylien, welche unsere Sammlung in höchst willkommener Weise ergänzen, da sie neue und fehlende Gattungen und Arten repräsentiren, z. B.:

- Creseis acicula* Rang., Mittelmeer.  
*Drillia maculosa* Sow., Magellan.  
*Cryptocella* Berghi Dep., Mauritius.  
*Melanatria Madagascariensis* Grat., Madagaskar.  
*Zosseum Schmidtii*, Trfld. Krain.  
*Camaena Hainanensis* H. A. Ad., China.  
*Acavus Phoenix* Pfr., Ceylon.  
*Placostylus Scarabus* Alb. N. Caledonien.  
 « *Souvillei* Morl., «  
 « *Dautzenbergianus* Morce, N. Caledonien.  
*Parmacella Deshayesi* Mog., Oran.  
*Macrophaedusa Gigas* v. Möllend., China.  
*Cycosurus Marieii* Morl., Insel Majotte, u. s. f.,

sowie einige Vogelbälge:

- Macropteryx Comatus* Temm., Insel Mindoro.  
*Halcyon Gularis* Kuhl, Insel Mindoro.  
*Xantholaema Haemacephala* Müll., Insel Mindoro.  
*Philapitta Jalla* Bodd., ♂ und ♀, Madagaskar.  
*Cyanolanius Bicolor* L., Madagaskar.

Von der *Linnaea* in Berlin erwarben wir die Metamorphosenreihe von *Rana Exulenta* und *Triton Cristatus* in Weingeist.

Durch T a u s c h erhielten wir gegen einige Separatabdrücke eine kleine Suite Nachschmetterlinge von Japan, interessant durch ihre nahe Verwandtschaft und Aehnlichkeit, ja Identität mit hiesigen Arten.

Besondere Aufmerksamkeit wurde selbstverständlich der Erhaltung unserer werthvollen Sammlungen gewidmet. Herr Conservator R ö m e r hat in diesem Sommer den grössten Theil der Insekten revidirt, insbesondere die umfangreiche K i r s c h b a u m 'sche, R ö s s l e r 'sche und V i g e l i u s 'sche Sammlung.

Wir sind seit Jahren darauf angewiesen, uns mehr der Erhaltung der Sammlungen, als einer vielleicht durch die Fortschritte der Wissenschaft allmählich gebotenen Neuaufstellung und Erweiterung derselben zu widmen. Solches verbietet uns der von dieser Stelle aus schon oft gemeldete Raummangel, über welchen wir nicht allein, sondern alle in diesem Gebäude untergebrachten Sammlungen zu klagen haben. Die Verhandlungen zwischen der Königl. Regierung und dem Communalständischen Verband wegen Uebernahme der Sammlungen in die letztgenannte Verwaltung, von denen ich Ihnen bereits im vergangenen Jahre berichtete und von denen wir einen Aufschwung für unsere in vielfacher Weise gedrückten Verhältnisse uns versprechen zu dürfen vermeinten, haben bis jetzt zu keinem Resultat geführt. Es verdienen aber diese beengten Zustände, welche nothwendiger Weise sich von Jahr zu Jahr verschlimmern, dringend der Abhilfe. Es sei mir gestattet, da ich noch vor Kurzem von hervorragender Seite um eine Darlegung der durchaus nicht überall genügend bekannten Verhältnisse unseres Museums ersucht worden bin, an dieser Stelle mit einigen Worten einzugehen.

In den Museumsräumen können wir seit Jahren nur noch kleinere Objecte aufnehmen und auch diese müssen wir mühsam unter die vorhandenen einschieben, so dass eine übersichtliche Aufstellung mehr und mehr leiden muss. In einzelnen Abtheilungen ist bereits eine betrübende Aufeinanderhäufung nothwendig geworden, die bei der in Spiritus aufbewahrten Fisch- und Reptiliensammlung, bei der so überaus reichen und schönen Vogelsammlung, bei den Mineralien- und Insektensammlungen Ihnen beim ersten Blick auffallen wird und welche eine erfolgreiche Schaustellung unmöglich macht. Unsere fast alltäglich an werthvollen Beständen zunehmende Bibliothek ist in zwei kleinen Räumen, welche zugleich als Vorstands- und Büreauzimmer dienen, übereinandergehäuft und unser Conservator muss in einem kümmerlichen, den Anforderungen der Sanitätspolizei durchaus nicht entsprechenden Raume, welcher im Hofe abseits von den Sammlungsräumen liegt, seine Arbeiten ausführen. Ich übergehe eine Reihe anderer Missstände und betone nur, dass unser Museum einen reichen Schatz von Objecten vereinigt, um welchen uns viele grössere Sammlungen beneiden und welche von hoher wissenschaftlicher Bedeutung sind. Ich will Ihnen nur Einiges hervorheben, und aus der Fülle von Gegenständen entweder von besonderem wissenschaft-

lichen Werthe ist oder einen solchen für unsere speciellen lokalen Verhältnisse hat.

Neben der einst den Grundstock unseres naturhistorischen Museums bildenden berühmten v. Gerning'schen Insektensammlung, in welcher sich noch jetzt viele Typen für hervorragende Kupferwerke des vorigen oder des Anfangs dieses Jahrhunderts in bester Erhaltung vorfinden, neben der grossen Kirschbaum'schen Sammlung, welche die in hiesiger Gegend vorkommenden und die von dem bekannten Forscher beschriebenen Insekten-Arten umfasst, neben der Rössler'schen Micropteren-sammlung, welche diese so überaus zarten Gestalten in trefflicher Conservation in sich birgt, neben den Machik'schen und de Brujn'schen Sendungen aus der indomalayischen Fauna, welche die älteren, von Präsident Winter und Dr. Fritze einst in so reicher Weise geschenkten in trefflichster Weise ergänzen, neben der grossen Odernheimer'schen Collection von Naturgegenständen aus Australien, neben dem schönen Herbarium von Arnoldi, der Fackel'schen Pilz- und der Bayrhofer'schen Flechtensammlung sind es ganz besonders die in ihrer Art einzigen Vereinigungen seltener Objecte auf dem Gebiete der Geologie und Paläontologie, welche die Zierde unseres Museums bilden.

Hier vereinigen sich die Sandberger'schen Typen zu dem berühmten Werk über die Versteinerungen des rheinischen Schichtensystems mit den Fundstücken aus dem Mainzer Tertiärbecken und der geognostischen Sammlung, welche im Auftrage der Regierung seiner Zeit von Markscheider Dannenberg zusammengestellt wurde, sowie den Handstücken für die grosse, von Koch gefertigte, geognostische Karte von Nassau und endlich der in ihrer Art einzigen Römer'schen Sammlung von Petrefakten des Mosbacher Sandes. Wie in diesen Sammlungen die uralte Geschichte unseres engeren Heimathlandes durch einen bewunderungswürdigen Aufwand von Mühe und Arbeit in körperlicher und greifbarer Weise uns vor's Auge geführt wird, so wird uns andererseits ein Bild der Thier- und Pflanzenwelt von Nassau und auch entfernter Länder in ihren wichtigsten Vertretern geboten. Es erscheint aber als eine würdige Aufgabe unserer Museen, dasjenige in ihnen übersichtlich zu vereinigen, was uns Kunde, sowohl der Vorzeit als der uns jetzt umgebenden Natur, zu geben vermag. Bei dem rastlos fortschreitenden Kampf ums Dasein, welchen die Thier- und Pflanzenformen auf der Erde zu bestehen haben, bei der steten Umwandlung, in welcher unsere Erdrinde und die auf ihr lebenden Geschöpfe — vielfach nicht ohne

wesentlichen Einfluss der Herren der Schöpfung selbst — sich befinden, erscheint es besonders nothwendig, bei Zeiten mit liebevollem Sinne zu sammeln und zu vereinen, was demnächst vielleicht einem sichern und unabwendbaren Untergang geweiht sein mag, und nicht allein das Grosse und in die Augen fallende, sondern auch das Kleine und Unscheinbare, was aber vielfach einen ganz besondern Beitrag zur Umwandlung der Schöpfung zu geben vermag.

So liegt eine hohe Culturbedeutung in den naturhistorischen Museen. Und sie wird ihnen in keiner Weise geschmälert werden können, wenn auch eine anatomische und entwicklungsgeschichtliche Richtung ihnen eine kurze Zeit entgegen zu treten schien. Wie mit der in der Neuzeit in so erfreulicher Weise sich hebenden Biologie zoologische Gärten reiche Gelegenheit zur Beobachtung lebender Thiere bieten, wie Pflanzengärten als eine bedeutsame und hochwichtige Einrichtung erscheinen, so sollen naturhistorische Museen die Systematik in der ihr gebührenden Stellung bewahren und uns ein einheitliches übersichtliches Bild der dahingeschiedenen und der noch lebenden Thierwelt und der pflanzlichen und mineralogischen Gebilde der engern Heimath und ferner Länder bieten und damit geeignet sein, in unserer schnelllebenden Zeit eine wichtige Vermittlung der höhern geistigen Interessen mit denen des materiellen Daseins anzubahnen.

Und so möchte ich mir gestatten, Ihnen, verehrte Herren Mitglieder und Freunde unseres Vereins, die Bitte zuzurufen, mit allen ihren Kräften unserm Verein und seinem so werthvollen und bedeutenden Institute zur Seite zu stehen und zu seiner Fortentwicklung hülffreie Hand zu bieten. Denn es gilt der Förderung einer Sache, die zunächst zwar für unsere Stadt und unser engeres Heimathland die grösste Bedeutung hat, deren Pflege aber auch als eine würdige Aufgabe für alle diejenigen erscheint, welche berufen sind, an dem intellectuellen und sittlichen Ausbau des Volkslebens unseres geliebten deutschen Vaterlandes mitzuwirken, wie an dem Fortschritt des Menschengeschlechtes überhaupt.

---